

wespennest//160//leseprobe

2_	NATUR	wespennest buch
Editorial	36_	98_
4_	Michael Donhauser	Martin Reiterer
György Konrád	Blumen anstelle von Blumen	Hergé: Tim und Struppi. Tim im Kongo
Von der Freiheit	37_	101_
12_	Ilja Trojanow	Barbara Eder
Constantin Abăluță	S 54°16'8 W 36°30'5	Christian Schulte: Vlado Kristl
Imaginäre Begebenheiten auf den	40_	103_
Straßen von Bukarest	Michail Eisenberg	Tino Schlench
14_	Übergang zur Sommerzeit. Elf Gedichte	Roland Barthes: Tagebuch der Trauer
Mikael Vogel	43_	104_
Gedichte	Sergej Kara-Mursa	Klaus Bonn
16_	Die dritte Prüfung. Über die	Robert Harrison: Gärten
Udo Kawasser	Dürrekatastrophe des Jahres 2010 in	105_
vom augenrand. Gedichte	Russland. Eine Polemik	Tobias Haberkorn
18_	48_	Robert Musil: Klagenfurter Ausgabe
Michael Hammerschmid	Ortrun Veichtlbauer	106_
Das mögliche Kind	Natur und Krieg	Erich Klein
24_	62_	Daniil Charms. Leben und Werk
Tobias Falberg/Hans-Peter Stark	Oswald Egger	
«Langfristige [] schien es nicht zu geben».	Istern	
Bild-Text-Gedichte	68_	
28_	Felix Philipp Ingold	110_
Frank Westerman	Kleiner Versuch über Russlands große	AutorInnen und Anmerkungen,
Animal Farm	Natur	Impressum
	70_	
	Felix Philipp Ingold	
	Sehstücke oder Die Natur der Natur	
	73_	
	Peter Berz	
	Versuch über die Wölbung. Eine Rede	
	80_	
	Franz Josef Czernin	
	Natur, Gedichte	
	wespennest_porträt	
	Fotos: Milena Findeis	
	Igor Pomerantsew	
	84_	
	Radio – Mein Element der Freiheit	
	86_	
	KGB und andere Gedichte	
	91_	
	Czernowitz. Erinnerungen eines	
	Ertrunkenen	

Editorial

Vor 1989 starb der deutsche Wald, dann fiel die Mauer. Die Befürchtungen des Club of Rome in Bezug auf die Ressourcen «unseres» blauen Planeten wurden eine Zeit lang hintangestellt. Für kritische Zeitgenossen mag Umweltbewusstsein verpflichtend sein – in der Natur ist ohnedies für alle Platz: Der Bioladen setzt eine gefüllte Börse voraus, Dachgärten versprechen kleinere Vergnügungen; im öffentlichen Raum verpflichtet eine Stadtverwaltung fantasiebegabte Organisatoren der Wildnis fürs Guerilla-Gardening; religiös besonders Bedürftigen steht die Klimakatastrophe für apokalyptische Gedanken bereit – «globale Erwärmung» wie «Kältetod» klingen allerdings zugleich nach Wissenschaft, und dort haben Experten das Sagen ... Hat Cassandra ausgedient?

Literatur lebt per definitionem aus dem Geist der Aufklärung – auch wenn die Aufklärer für grundlegende Aussagen zur anthropologischen Verfasstheit des Menschen selbst zu «unklaren» und indirekten Mitteln wie Metaphern griffen. Mit Vorliebe stammen diese aus der umgebenden Natur. Immanuel Kant spricht etwa vom «krummen Holz» der Menschheit, das nimmer grade werde, oder – in seiner Schrift *Zum ewigen Frieden* – von der «Vorsorge der Natur durch Treibholz». Die Furcht, der Grundstoff für Metaphern könnte ausgehen, ist nicht angebracht, die Besorgnis aber, die Natur sichere vielleicht doch nicht unbegrenzt «Treibholz», scheint mehr als berechtigt. Der Schlaf der Vernunft gebiert nicht nur Ungeheuer, Furcht bringt auch Früchte hervor.

Eine knappe Skizze einer Natur-Literaturgeschichte könnte folgendermaßen ausschauen:

Heinrich von Kleist, dessen 200. Todestag heuer erinnert wird, führt in seinen Erzählungen und Theaterstücken immer wieder die heillose Dialektik der Aufklärung vor Augen: Ein «Zurück zur Natur» gibt es nur um den Preis maßloser Katastrophen. Seine Landschaften werden dabei ohne jegliche Sentimentalität und Romantik, dafür umso mehr aus dem Jenseits beleuchtet. In *Das Erdbeben in Chili* findet die wundersam gerettete Donna Josephe ihren Jeronimo Rugera nach der Naturkatastrophe «als ob es im Garten Eden wäre», und die Erschütterung aller Verhältnisse hat eine überraschende Wendung zur Folge: es ist, «als ob das allgemeine Unglück alles (...) zu einer Familie gemacht hätte». Das Geschäft der Literatur besteht darin, aus solchen Momenten Kapital zu schlagen. In der kurzen Betrachtung zu Caspar David Friedrichs «Mönch am Meer» wird das Verhältnis von Naturschönem und Betrachter auf grausamste Weise auf die Spitze getrieben: Stehe man vor dem Bild, sei es, «als ob einem die Augenlider weggeschnitten» wären. Wie harmlos nimmt sich im Vergleich mit Kleist, der ästhetisch rabiat weit in die gewalttätigen Lebensverhältnisse des 20. Jahrhunderts führt, ein Vorläufer «ökologischer» Naturbeschreibung wie Wilhelm Raabe aus, der in seiner berühmten Erzählung *Pfisters Mühle* Umweltverschmutzung am Beispiel einer Zuckerfabrik thematisiert. Ob der im Schwang befindliche *Ecocriticism* im Stande ist, eine derartige «grüne» Neubewertung auch im Falle von Baudelaires *Blumen*

des Bösen vorzunehmen, sei dahingestellt. Auf die Ästhetik des Bösen folgte das Böse ohne Ästhetik.

Die Verbrecher des 20. Jahrhunderts kamen indes nicht ganz ohne Ornamente aus. Bezeichnend ist, dass Hitler, Stalin und Mao immer wieder das Bild von Garten, Gärtner oder den tausend Blumen, die blühen sollten, für ihre Ziele benutzten. Damit war nicht Anton Tschschows besorgte Warnung in *Der Kirschgarten* – «Ganz Russland ist unser Garten» – gemeint, die sich immerhin auf das größte Land der Erde bezog. Die Revolutionen der Diktatoren verstanden sich als rationale und totale Biopolitiken, Mikro- und Makrokosmos inklusive: Ziel war dabei die Züchtung einer neuen Rasse, die Schaffung eines neuen Menschen in neuer Umgebung mit umgeleiteten Flüssen und verwüsteten Kontinenten. Der russische Dichter Ossip Mandelstam reagierte in der ersten Jahrhunderthälfte auf die Erfahrung des Kommunismus mit dem Ausdruck «Menschenweizen»; sein Übersetzer ins Deutsche, Paul Celan, stellte nach den Erfahrungen von Konzentrationslager und GULAG in einer berühmten Brecht-Paraphrase die dichterische Frage: «Was sind das für Zeiten, wo ein Gespräch (über Bäume) beinah ein Verbrechen ist, weil es so viel Gesagtes mit einschließt?» Die Belle Époque von Naturschutz und unbefangener Landschaftsgärtnerei scheint vorbei – oder doch nicht?

Natur ist immer Konstruktion, in Österreich ist sie darüber hinaus vor allem auch ein Gegenstand von nationalem Interesse. Das Geschäft (des Tourismus etwa) war stets die stärkste Motivation für pfleglichen Umgang mit der umgebenden Natur. Und infolge des so genannten Weinskandals der 1980er-Jahre wurden nicht nur rechtlich eindeutige Grenzen zwischen Natur und Betrug gezogen, zu den Konsequenzen gehörte auch die Qualitätssteigerung bei der Herstellung von Wein. Natur ist gut.

Der *Wespennest*-Schwerpunkt «Natur» beginnt mit einem Winter- und Blumentext von Michael Donhauser, gefolgt von einem Ausschnitt aus *Eis Tau*, dem im Herbst erscheinenden Antarktis-Roman von Ilija Trojanow. Das Paradigma Natur/Krieg analysiert die Umwelthistorikerin Ortrun Veichtlbauer am Beispiel der Lobau, deren Geschichte in die Errichtung des Wiener Erdölhafens im Rahmen nationalsozialistischer Großraumplanung mündet. Die bislang unveröffentlichten Fotos der legendären Aulandschaft an der «braunen Donau» stammen aus privaten Archiven. Oswald Egger und Felix Philipp Ingold untersuchen dichterisch die Natur der Natur und des Flusses, Franz Josef Czernin definiert in essayistischer Selbstinterpretation eigener Naturgedichte die Möglichkeiten der Metapher. «pratum ridet», die Wiese lacht, galt in der antiken Rhetorik als Musterbeispiel uneigentlicher, metaphorischer Ausdrucksweise. Lacht die Wiese wieder – nach Wiesenfabrik und Lagerwiese? Einen «technischen» Blick hinter das Antlitz der Welt der Dichtung wirft der Kulturwissenschaftler Peter Berz mit seinem «Versuch über die Wölbung», in dem ein mögliches Verhältnis von Physik, Biologie und Gedicht angedacht wird.

Ob es dem Zufall geschuldet ist, dass zwanzig Jahre nach dem Ende der Sowjetunion «Russisches» besonders repräsentiert ist,

sei dahingestellt. Der Untergang der UdSSR wurde nicht nur durch die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl beschleunigt. Maßgeblichen Anteil daran hatte auch die Kritik an Moskaus gigantomanischen Projekten, sibirische Flüsse umzuleiten und riesige Dämme anzulegen, insbesondere die verheerende Vergiftung von Böden, Nahrungsmitteln und Trinkwasser in Mittelasien führten zu ersten massenhaften Protesten. In einer Öko-Bilanz des Jahres 2010 nannte der Umweltpolitiker Alexej Wladimirowitsch Jablokow den Beschluss des russischen Parlaments, das Land nicht zur Lagerstätte für westeuropäischen (vor allem deutschen) Atommüll verkommen zu lassen, einen wichtigen Etappensieg. Wie eine solche nach der Erteilung von Bohrkonzessionen in der Arktis an BP später aussehen wird, weist die Zukunft. Die neben der Ölkatastrophe im Golf von Mexiko und dem japanischen Erdbeben (samt Folgen) größte Umweltkatastrophe der

jüngsten Vergangenheit, die von umfangreichen Waldbränden begleitete Dürreperiode des letzten Sommers in Russlands, ist für den Politologen Sergej Kara-Mursa Anlass zu einer vehementen Polemik zugunsten einer Re-Technisierung des Landbaues in großem Maßstab – eine Position, die einem weltweit angewandten Argumentationsmuster folgt. Ohne Nostalgie über vergangene Größe und den Verlust der Utopie kommen als literarische Gegenstimme dazu die Gedichte des Moskauer Lyrikers Michail Eisenberg aus. Dessen Sorge ist dabei nicht geringer, wenn etwa die weißrussischen und tadschikischen «Gastarbajter» angerufen werden, die einstigen Hausherren, «jetzt Pächter der Union»: «errichte mir / ein Haus aus / festen Föhren. / ... doch bedenke – / die Stämme müssen den Wind / aushalten, den Schnee, / und lebenslängliche / Verteidigung.»

Erich Klein

CONSTANTIN ABĂLUȚĂ, geb. 1938 in Bukarest, Architekt, freier Schriftsteller. Schreibt Gedichte, Prosa, Theaterstücke und übersetzt (u.a. Beckett, Dylan Thomas, Pessoa). Publierte bislang mehr als 40 Bücher. Die hier veröffentlichte Kurzprosa stammt aus dem Band *Întâmplări imaginare pe străzile Bucureștilui*, Bd. 1 (A–L). Cluj-Napoca: Casa Cărtii de Știință 2010.

PETER BERZ, geb. 1959 in Augsburg, Kultur- und Medienwissenschaftler. Studium der Philosophie und Germanistik in Wien, Freiburg und Hamburg. 2008 Habilitation an der Humboldt-Universität zu Berlin. Gastprofessuren in Wien und Weimar. Buchpublikationen (Auswahl): *Das Glühbirnenbuch* (hgg. gem. mit Helmut Höge u. Markus Krajewski; 2001, als erw. Neuauflage bei Braumüller Lesethek 2011) sowie demnächst bei Kulturverlag Kadmos *Anti-Darwin. Von Lamarck bis Mandelstam* (hgg. gem. mit Helmut Höge u. Cord Riechelmann).

KLAUS BONN, geb. 1958, Studium der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft, Anglistik und Philosophie in Mainz; war Dozent für deutschsprachige Literatur und Kulturgeschichte an der Universität Debrecen (Ungarn) und der Universität des Saarlandes; Publikationen u.a. zu Handke, G.-A. Goldschmidt, W.G. Sebald.

FRANZ JOSEF CZERNIN, geb. 1952 in Wien, lebt in Rettenegg/Stmk. Zuletzt erschienen: *Zur Metapher. Die Metapher in Philosophie, Wissenschaft und Literatur* (hgg. gem. mit Thomas Eder; Fink 2007), *Der Himmel ist blau. Aufsätze zur Dichtung* (Urs Engeler Editor 2007), *staub.gefässe. gesammelte gedichte* (Hanser 2008), *Das telepathische Lamm. Essays und andere Legenden* (Klever 2011).

MICHAEL DONHAUSER, geb. 1956 in Vaduz/Liechtenstein, lebt als freier Schriftsteller in Wien und Maienfeld/Schweiz. Zahlreiche Auszeichnungen, u.a. 2009 Georg-Trakl-Preis für Lyrik. Zuletzt erschienen: *Vom Schnee* (2003), *Ich habe lange nicht doch nur an dich gedacht* (2005), *Schönste Lieder* (2007), *Edgar und die anderen* (2008), *Nahe der Neige* (2009; alle bei Urs Engeler Editor).

BARBARA EDER, geb. 1981, Studium der Soziologie, Philosophie, Theater-, Film- und Medienwissenschaften und der Gender Studies in Wien und Berlin, zeitweilig Aktivistin der AIDS-Hilfe, freie Publizistin und Universitätslektorin. Zuletzt: «Ein ver-rückter Ort des Films: Alice in Wonderland und die queeren Nachleben des Porno-Musicals», in: *Frauen und Film*, Nr. 66/2011.

OSWALD EGGER, geb. 1963 in Südtirol, lebt in Wien und auf der ehemaligen Raketenstation Hombroich. Studium an der Universität Wien. 1990–1999 Herausgeber der Zeitschrift *Der Prokurist* in der edition per procura. 1986–1995 Veranstalter der «Kulturtag Lana». Werke (Auswahl): *Prosa, Proserpina, Prosa* (2004), *nihilum album. Lieder & Gedichte* (2007), *Diskrete Stetigkeit. Poesie und Mathematik* (2008), *Die ganze Zeit* (2010; alle bei Suhrkamp).

MICHAEL EISENBERG, geb. 1948 in Moskau, lebt dort als Lyriker und Essayist. Seit den 1970er-Jahren Veröffentlichungen in der russischen Emigran-

tenpresse, seit 1989 in Russland. Zuletzt erschienen in russischer Sprache: «Jenseits des Roten Tores» (1997), «Blick des freien Künstlers» (Essays, 1997), «Anderes Früheres» (2000), «Im Abstand eines Meters» (2003), «Übergang zur Sommerzeit» (2009).

TOBIAS FALBERG, geb. 1976 in Lutherstadt Wittenberg, lebt und arbeitet im Raum Nürnberg. Lyriker, Prosaist und Zeichner. Veröffentlichungen in den Jahrbüchern der Lyrik 2007 bis 2011 (S. Fischer/DVA), in Zeitschriften und Anthologien. Bei einem Stipendiaufenthalt im Künstlerhaus Lukas in Ahrenshoop lernte Falberg den Maler Hans-Peter Stark kennen; seitdem entstehen in Zusammenarbeit Bild-Text-Gedichte, die ab dem 15. Mai 2011 in der Alten Schmiede in Wien in einer Ausstellung unter dem Titel «Hundertvierzig Quintillionen Grad» zu sehen sind.

TOBIAS HABERKORN, geb. und aufgewachsen in den Achtzigerjahren in Osthessen, zum geisteswissenschaftlichen Studium nach Berlin und Paris, dort derzeit an einer Dissertation über Roberto Bolaño schreibend und gelegentlich tätig als Literaturkritiker für die *Süddeutsche Zeitung*.

MICHAEL HAMMERSCHMID, geb. 1972 in Salzburg, Studium in Wien, derzeit Lektor für Literatur an der Sorbonne Paris IV. Veröffentlichte zuletzt *Räuberische Poetik. Spuren zu Robert Walser* (Klever Verlag 2009) und erhielt für seine literarische Arbeit 2009 den Reinhard-Priessnitz-Preis.

FELIX PHILIPP INGOLD lebt als freier Schriftsteller und Publizist in Romainmôtier; jüngste Buchpublikationen: *Steinlese* (Gedichte, edition schwarzes quadrat 2011), *Die Faszination des Fremden* (Essay, Fink 2009), *Gegengabe* (Prosa und Poesie, Urs Engeler 2008).

SERGEJ KARA-MURSA, geb. 1939 in Moskau, lebt ebendort. Chemiker, Publizist. Mitglied des Russischen Schriftstellerverbandes. Zahlreiche Aufsätze zu Wissenschaftstheorie, Fragen der Globalisierung und Problemen der russischen Reformpolitik. Wichtigste Publikationen in russischer Sprache: «Die Sowjetzivilisation» (2008), «Die Manipulationsmacht» (2009), «UdSSR – Zivilisation der Zukunft», «Russland und der Westen» (beide 2011).

UDO KAWASSER, geb. 1965, lebt in Wien. Studium der deutschen, französischen und spanischen Philologie. Zeitgenössischer Tänzer, Dichter und Übersetzer lateinamerikanischer Literatur. Demnächst erscheint *vom augenrand. ein wort kunst buch* in Zusammenarbeit mit der Künstlerin Karin Ferrari im Bucher Verlag.

ERICH KLEIN, geb. 1961 in Altenburg/Niederösterreich, freier Publizist und Übersetzer, lebt in Wien. Publikationen u.a.: *Denkwürdiges Wien* (Falter Verlag 2004) und als Herausgeber gemeinsam mit Christian Reder: *Graue Donau, Schwarzes Meer*. Wien/New York: Springer 2008 (= Edition Transfer). Als Übersetzer aus dem Russischen zuletzt: Boris Chersonskij, *Familienarchiv* (Wieser 2010).

GYÖRGY KONRÁD, geb. 1933 in Debrecen/Ungarn. Romancier, Essayist. Studium der Literaturwissen-

schaft, Soziologie und Psychologie in Budapest. Einer der intellektuellen Wortführer der demokratischen Bewegung in Ungarn vor 1989. Vielfach ausgezeichnet. Literarische Werke auf Deutsch (Auswahl): *Heimkehr* (1995), *Glück* (2003), *Sonnenfinsternis auf dem Berg* (2005), *Das Buch Kalligaro* (2007; alle bei Suhrkamp) sowie zahlreiche Essaybände. Der hier veröffentlichte Essay (ungarischer Titel: «Szabadságokró!») wurde 2010 als Rede an der niederländischen Radboud Universität Nijmegen gehalten und erscheint in Kürze auch auf Ungarisch und Englisch.

IGOR POMERANTSEW, geb. 1948 in Saratow (ehem. UdSSR), lebt in Prag und London. Studium der Romanistik und Germanistik in Czernowitz. 1978 Emigration (England, Deutschland, Tschechische Republik). Arbeitet als Radiojournalist (*BBC, Radio Free Europe, Radio Liberty*). Autor zahlreicher Prosa- sowie Gedicht- und Essaybände. Darunter (in russischer Sprache): «Nach der Beaufort-Skala», «Radio S», «Dienstlyrik» sowie zuletzt «KGB und andere Gedichte».

MARTIN REITERER, geb. in Meran. Studium der Germanistik und Philosophie in Wien und Berlin, mehrere Jahre Universitätslektor in Polen und Großbritannien, lebt in Wien.

TINO SCHLENCH, geb. 1983 in der Uckermark/Brandenburg. Studium der Kulturwissenschaft und Neueren deutschen Literatur in Leipzig, Wien und Berlin. Längere Studien- und Arbeitsaufenthalte in den USA und Israel. Lebt und arbeitet in Berlin.

HANS-PETER STARK, geb. 1971 in Stuttgart, lebt und arbeitet in Mainz. 2004 Studienabschluss als Meisterschüler an der Akademie für Bildende Künste Mainz. Arbeits- und Stipendiaufenthalte in New York City, Rom, Salzburg, Toulouse und Ahrenshoop. Vertreten u. a. in den öffentlichen Sammlungen Staatsgalerie Stuttgart, Regierungspräsidium Stuttgart, Kölnisches Stadtmuseum Artothek, SÖR Rusche Sammlung Bielefeld. Letzte Ausstellungen: Galerie Greulich, Frankfurt/Main 2010; Infernoesque, Berlin 2010; Museum Abtei Liesborn 2009.

Folgende Gemälde von Hans-Peter Stark liegen den Bild-Text-Gedichten zugrunde:

#1, Seite 24: *The Band*, 2007, Öl, Acryl und Spraylack auf Leinwand, 110 × 90 cm, Courtesy Galerie Greulich, Frankfurt/Main
#2, Seite 25: *After The Show*, 2007, Öl, Acryl und Spraylack auf Leinwand, 250 × 200 cm, Privatsammlung
#3, Seite 26: *Future Planning (With Tea And Candle)*, 2007, Öl, Acryl und Spraylack auf Leinwand, 130 × 150 cm, Courtesy Galerie Greulich, Frankfurt/Main
#8, Seite 27: *Der Ausflug – The Trip*, 2007, Öl, Acryl und Spraylack auf Leinwand, 128 × 128 cm, Courtesy Galerie Greulich, Frankfurt/Main

ILIJA TROJANOW, geb. 1965 in Sofia, wuchs in Kenia auf und lebt heute in Wien. Werke (Auswahl): *Der Weltensammler* (2006), *Der entfesselte Globus. Reportagen* (2008), *Angriff auf die Freiheit. Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte* (gem. m. Juli Zeh, 2009; alle bei Hanser). Zuletzt erschien *Fühlend sehe ich die Welt*.

Die Aufzeichnungen des blinden Weltreisenden James Holman (gem. mit Susann Urban, Malik 2010). Der hier publizierte Text ist ein Auszug aus dem neuen Roman *EisTau*, der im August 2011 im Hanser-Verlag erscheint.

ORTRUN VEICHTLBAUER, geb. 1965 in Salzburg, studierte Biologie, Anthropologie und Umweltgeschichte in Wien. Freie Autorin und Forscherin, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Zentrums für Umweltgeschichte der Fakultät für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt. Zuletzt erschien: «Von der Strombaukunst zur Stauseenkette», in: Verena Winiwarter/Martin Schmid (Hg.): *Umwelt Donau: Eine andere Geschichte*. Katalog zur Ausstellung des Niederösterreichischen Landesarchivs, St. Pölten, 2010, S. 56–73.

MIKAEL VOGEL, geb. 1975 in Bad Säckingen. Schriftsteller seit 1994, Aufenthalte in Seattle, Paris, Tübingen, Freiburg; seit 2003 Berlin. Redakteur der Zeitschrift *Prolog – Heft für Zeichnung und Text*. Buchveröffentlichungen: *Kassandra im Fenster* (gem. mit Bettina Galvagni u. Friederike Mayröcker, 2008) und *O Wildnis Dunkelheit! – Nachtgedichte* (2009; beide bei Offizin S. in Meran).

FRANK WESTERMAN, geb. 1964 in Emmen/Niederlande, Journalist und Autor. Studium der Agrartechnik an der Universität Wageningen. Arbeitete 1993 als Belgrad-Korrespondent für *de Volkskrant* und 1997–2002 als Moskau-Korrespondent für *NRC Handelsblad*. Buchveröffentlichungen auf Deutsch (Auswahl): *Ingenieure der Seele. Schriftsteller unter Stalin – eine Erkundungsreise* (2003), *El Negro. Eine verstörende Begegnung* (2005), *Ararat. Pilgerreise eines Ungläubigen* (2008), *Das Getreideparadies* (2009; alle bei Ch. Links). Der hier publizierte Text ist ein Auszug aus *Dier, bovendier* («Tier, Übertier»; Amsterdam/Antwerpen: Atlas 2010). Die deutschsprachige Übersetzung erscheint im Jänner 2012 bei C.H.Beck.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Herausgeber:

Walter Famler

Redaktion:

Thomas Eder (Buch), Walter Famler, Erich Klein, Jan Koneffke (Literatur), Reinhard Öhner (Foto), Ilija Trojanow (Reportage), Andrea Zederbauer (Koordination)

Ständige redaktionelle Mitarbeit:

George Blecher (New York)

György Dalos (Budapest/Berlin)

Jyoti Mistry (Johannesburg)

Franz Schuh (Wien)

Lektorat/Korrektur:

Lena Brandauer, Ingrid Kaufmann, Andrea Zederbauer

Organisation/Vertrieb/Marketing und Webbetreuung:

Lena Brandauer, Andrea Zederbauer

Buchhandelsvertretungen:

Österreich: Thomas Rittig (West), Jürgen Sieberer (Ost)

Südtirol: Thomas Rittig

Deutschland: Thomas Romberger und Jens Müller (Bayern),

Peter Wolf Jastrow (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-

Vorpommern), Petra Gläß (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt),

Karl Halpap (Nordrhein-Westfalen), Detlef Klatt (Baden-Württemberg),

Andreas Linder und Torsten Hornbostel (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein), Gabriele Zirkler

(Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)

Schweiz: Schupp Verlagsagentur AG

Auslieferungen:

A: Mohr Morawa Buchvertrieb

D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung

CH: Buchzentrum

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer

Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 11/4,

Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70,

E-mail: office@wespennest.at

Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer

Druck: Walla

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.

©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen.

Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter

genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien

im Ganzen oder als Ausschnitt sowie jede sonstige Form der

Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-160-4

ISSN: 1012-7313

Bezugsbedingungen:

Einzelheftpreis: € 12,-

Abonnement Inland: € 36,- / Ausland: € 40,- (für vier

Ausgaben inkl. Porto)

Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht

vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindungen:

Österreich: Österreichische Postsparkasse

Konto-Nr. 7180514 (BLZ 60000)

Deutschland: Frankfurter Sparkasse

Konto-Nr. 533050 (BLZ 50050201)

Erscheinungsweise: halbjährlich

Verlagsort: 1020 Wien

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen

Bibliothek erhältlich

Im Vertrieb von

C.H.BECK
www.chbeck.de

Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift
Eurozine. www.eurozine.com

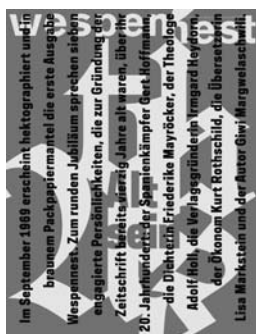
NEU
KUNST

KUNST
MAGAZIN

eurozine

WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN

ÖSTERREICH: Wien a.punkt, Frick, Frick International, Hartliebs Bücher, Kuppitsch, Leporello, Lhotzkys Literaturbuffet, Manz, Minerva, Morawa Wollzeile, Müller, ÖBV, Posch, Riedl, Schmelzer-Bettenhausen Bahnhofsbuchhandlung West- und Südbahnhof, Strass, tiempo, tiempo nuevo, Winter, Wohnpark Buchhandlung **Wiener Neustadt** Hikade **Linz** Alex, Morawa, Schmelzer-Bettenhausen **Gmunden** Mythos – Film, Musik, Literatur **Salzburg** Rupertus, Schmelzer-Bettenhausen **Innsbruck** Studia Universitätsbuchhandlung, Tyrolia, Wagner'sche **Feldkirch** Pröll **Oberpullendorf** buchwelten **Klagenfurt** Haid, Landhaus **DEUTSCHLAND: Berlin** Akademische Buchhandlung Werner, Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube **Bonn** buchLaden 46 **Frankfurt** Autorenbuchhandlung, Karl Marx **Köln** Colonia Versandbuchhandlung **Konstanz** Zur Schwarzen Geiß **Ludwigsburg** Mörike **München** Lehmkuhl **Norderstedt** Buchhandlung am Rathaus **Potsdam** Wist Literaturladen, Script Buchhandlung **Rostock** andere buchhandlung **Saarbrücken** Buchhandlung Hofstätter **Schwerin** Littera et cetera **Simbach/Inn** Anton Pfeiler jun. **Weilheim** Buttner **Wiesbaden** Wiederspahn **SCHWEIZ: Baden** Librium Bücher AG **Basel** Labyrinth, Buchhandlung **Stampa** **Weinfelden** Buchhandlung Akzente **Wetzikon** Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb **Winterthur** buch am platz **Zürich** sec52 **SÜDTIROL: Buch-Gemeinschaft Meran**



Wespennest 157
Alt sein
 Hektographiert und mit Packpapierumschlag erscheint im September 1969 die erste Ausgabe *wespennest*. 40 Jahre später beschäftigt uns die Frage nach dem «Alt sein». Gesprochen haben wir mit sieben engagierten Persönlichkeiten, die zur Gründung der Zeitschrift bereits erreicht hatten: Adolf Holl, Kurt Rothschild, Elisabeth Markstein u. a. geben Auskunft über ihr 20. Jahrhundert.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-157-4



Wespennest 158
[ohne Titel] – zu einer Archäologie des Unveröffentlichten
 Wie eine Selbstverständlichkeit klingt es: Unveröffentlichtes drängt nach draußen, will sich zeigen, zeigt sich. Doch nicht immer ist es so. Manches, ja vieles bleibt versteckt. [ohne Titel] ist eine Chiffre für den Zustand der Literatur vor dem Buch. Vor der buchstäblichen Öffentlichkeit. Sie will Splitter aus jenem unsichtbaren Untergrund lösen, der vielleicht als einziger «die Literatur» genannt werden kann.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-158-1



Wespennest 159
Jugoslavija revisited
 «Jugosphäre»? Wie steht es im intellektuellen und künstlerischen Bereich um ein gemeinsames regionales Bewusstsein über die Grenzen der Nachfolgestaaten hinweg? Zwei Jahrzehnte nach dem Zerfall der SFR Jugoslawien setzen sich die Autorinnen und Autoren des Schwerpunkts damit auseinander, was Jugoslawien war und was an Jugoslawischem heute weiterlebt.

112 Seiten/€12,-, ISBN 978-3-85458-159-8

WESPENNEST 161 ERSCHEINT IM NOVEMBER 2011. THEMA: AUSTRIA AS IT IS

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge: Nr. 9, 11–13, 15–18, 26–39, 41–46, 49, 53 € 3,70 / Nr. 54–56, 60, 62, 65, 67 € 4,40 / Nr. 47, 50, 51, 70, 71, 75–79 € 5,- / Nr. 48, 80, 83–87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91–93, 95 € 6,60 / Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97–99 € 7,90 / Nr. 90, 94, 100–106 € 9,40 / Nr. 107–123 € 10,- / ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 1, 2–8, 10, 14, 19–25, 40, 52, 57–59, 61, 63, 64, 66, 69, 73, 96. Fordern Sie unseren kostenlosen Prospekt an!